40 Jahre / Years Hopfenring

Im Jahr 2022 feiert der Hopfenring sein 40-jähriges Bestehen. Dies nehmen wir zum Anlass, um einen Blick auf die Entwicklung des Hopfenrings in den vergangenen vier Jahrzehnten zu werfen.

The Hopfenring (Hop Ring) celebrates its 40th anniversary in 2022. We take this as an opportunity to take a look at the development of the Hopfenring over the past four decades.

Die Gründung des Hopfenring Hallertau e.V.

Die Not hat den Hopfenring am 16. März 1982 geboren: Zunehmender Virusbefall ließ die Erträge Anfang der 80er Jahre sinken. Virusfreies Pflanzgut versprach Rettung, wie sich in den US-amerikanischen und englischen Anbaugebieten zeigte. Daher startete im Januar 1982 auch der Hopfenpflanzerverband Hallertau mit fachlicher Unterstützung der LBP (spätere LfL) die Vermehrung von virusfreiem **„Hallertauer Qualitätspflanzgut-Hopfen“** neben den damit notwendigen regelmäßigen Virusuntersuchungen. Derartige Untersuchungskosten wurden im Rahmen des bayerischen Landwirtschaftsförderungsgesetzes staatlich unterstützt, sofern ein Erzeugerring das ausführende Organ ist. Damit war der Weg frei für die Gründung des Hopfenring Hallertau e.V. Der damalige Vorsitzende des Hopfenpflanzerverbandes Georg Seebacher berief im März 1982 die Gründungsversammlung ein. 76 Hopfenpflanzer traten spontan dem Hopfenring (HR) bei und Georg Seebacher wurde zum ersten Vorsitzenden des Hopfenrings gewählt. Sein Stellvertreter und späterer Vorsitzender wurde Josef Schrag.

Genauso wie die Vorsitzenden waren die Beiräte identisch mit denen des Hopfenpflanzerverbandes Hallertau. Als Geschäftsführer wurde Ludwig Hörmansperger durch das Landeskuratorium für pflanzliche Erzeugung (LKP) – der Dachorganisation des Hopfenrings – bestellt. Zweck des Hopfenrings ist damals wie heute die Förderung einer marktgerechten Erzeugung und die Verbesserung des Hopfenanbaues sowie der Qualität des Hopfens.

The Founding of the Hopfenring Hallertau e.V.

The Hopfenring Hallertau e.V. was born of necessity on March 16, 1982: Increasing virus infestation caused yields to fall in the early 1980s. Virus-free planting material promised salvation, as was demonstrated in the U.S. and U.K. growing regions. Therefore, in January 1982, the Hallertau Hop Growers Association also started the breeding of virus-free ***“Hallertauer Qualitätspflanzgut-Hopfen”*** *(Hallertau Quality Hop Planting Material) with the technical support of LBP (later LfL = Bavarian State Research Center for Agriculture), in addition to the regular virus tests that this required. Such testing costs were supported by the state under the Bavarian Agricultural Promotion Act, provided that a producer ring was the executive body. This paved the way for the founding of the Hopfenring Hallertau e.V. The then chairman of the Hop Growers Association, Georg Seebacher, convened the founding meeting in March 1982. 76 hop growers spontaneously joined the Hopfenring (HR) and Georg Seebacher was elected as its first chairman. Josef Schrag became his deputy and later chairman.*

Just like the chairmen, the advisory boards were identical to those of the Hallertau Hop Growers Association. Ludwig Hörmansperger was appointed Managing Director by the State Institute for Plant Production in Bavaria (Landeskuratorium für pflanzliche Erzeugung (LKP)) – the umbrella organization of the Hopfenring. The purpose of the Hopfenring, then as now, is to promote production in line with market requirements and to improve hop growing and the quality of hops.

Abholung virusfreier Fechser aus der Produktionsgärtnerei des Pflanzerverbandes. Bild Mitte: Ludwig Hörmansperger, HR-Geschäftsführer von 1982 bis 2017 und Georg Seebacher, 1. Vorsitzender des Hopfenring Hallertau von 1982 – 1988

Collection of virus-free rhizomes from the production nursery of the growers association. Picture center: Ludwig Hörmansperger, HR Managing Director 1982 to 2017 and Georg Seebacher, Chairman of the Hopfenring Hallertau 1982 to 1988

Bald schon kamen auf den frisch gegründeten Ring zahlreiche Aufgaben und Herausforderungen zu. So engagierte sich der Hopfenring bereits im ersten Jahr nach seiner Gründung mit der Einführung der N_{min}-Untersuchung intensiv für eine umweltschonende und wirtschaftlich optimierte Nährstoffversorgung des Hopfens. In den 80er Jahren wurden auch Wassergehaltsbestimmungen, das erste „Grüne Heft" sowie die Ringbetreuer und Ringgruppen ins Leben gerufen, sodass der Hopfenring bereits nach kurzer Zeit eine ganze Reihe an Aufgaben zu bewältigen hatte.

Der Hopfenring als neutraler Partner von Hopfenpflanzern und Hopfenhandel

Die 90er Jahre brachten für den deutschen Hopfenbau viele Veränderungen und Innovationen. Ob KVA, NQF oder RB 60 – all dies sind Abkürzungen, die damals entstanden und den Hopfenbau revolutionierten. Auch wenn ein kontrollierter Vertragshopfenanbau (KVA) heute für den Hopfenmarkt keinen großen Stellenwert mehr hat, so war es doch wegweisend und ist mittlerweile selbstverständlich, die Hopfenabnahme an rückverfolgbare Erzeugungsstandards hinsichtlich Umwelt, Qualität und Sicherheit zu binden.

1994 wurde die Neutrale Qualitätsfeststellung (NQF) eingeführt, welche das kontrovers diskutierte Schiedsgutachterverfahren zur Bestimmung der Hopfenqualität ablösen sollte. Die Qualitätsparameter Pflücksauberkeit, Wassergehalt, Krankheits- und Schädlingsbefall sowie Sortenreinheit wurden seither durch ein neutrales Labor ermittelt. Der Hopfenring wurde mit der Organisation und Logistik der NQF in der Hallertau von der Hopfenwirtschaft beauftragt und hat seitdem eine neutrale Position zwischen Hopfenpflanzern und Hopfenhandel inne. **Ein Meilenstein in der Entwicklung des Rings!**

Revolutionär war damals auch die Einführung von Hopfenpressen und die Umstellung auf Rechteckballen (RB 60). Nun konnte Hopfen schonend gepresst, gestapelt und einfacher transportiert werden. Und mit der Entwicklung des Abwaageprogramms CoHaP konnten die Betriebe ihre Partien bald schon am Hof digital abwiegen und registrieren.

Soon the newly founded ring was confronted with numerous tasks and challenges. Thus, in the first year after its foundation, the Hopfenring was already heavily involved in the introduction of Nmin testing to ensure an environmentally friendly and economically optimized nutrient supply for hops. In the 1980s, water content specifications, the first "Green Book" as well as ring supervisors and ring groups were also established, so that after a short time the Hopfenring already had to cope with a whole range of tasks.

The Hopfenring as a Neutral Partner of Hop Growers and the Hop Trade

The 1990s brought many changes and innovations for the German hop industry. Whether KVA, NQF or RB 60 – all these are abbreviations that were created at that time and revolutionized hop growing. Even though controlled contract growing (KVA = kontrollierte Vertragsanbau) is no longer of great importance to the hop market today, it was pioneering at the time and it is now a matter of course to tie hop purchasing to traceable production standards with regard to the environment, quality and safety.

In 1994, the independent quality control system (NQF = Neutrale Qualitätsfeststellung) was introduced to replace the controversial arbitrator procedure for determining hop quality. The quality parameters of picking, water content, disease and pest infestation, and varietal purity have since been determined by a neutral laboratory. The Hopfenring was commissioned by the hop industry with the organization and logistics of the independent quality control in the Hallertau and has since held a neutral position between hop growers and the hop trade. ***A milestone in the development of the Hopfenring!***

Also revolutionary at that time was the introduction of hop presses and the switch to rectangular bales (RB 60). Now hops could be pressed without damage, stacked and transported more easily. And with the development of the CoHaP weighing program, growers were soon able to weigh and record their batches digitally at the farm.

In 1998, the Hopfenring, together with the LKP, was then entrusted with the implementation of hop certification by the seal district communities. The Hopfenring is thus

Entnahme der Probenmuster aus einem RB-60-Ballen mit dem Hohlbohrer und abschließende Bezeichnung mit dem Sortenetikett im Rahmen der Hopfenzertifizierung

Sampling from an RB 60 bale with the hollow borer and final designation with the variety label as part of hop certification

1998 wurde dann dem Hopfenring gemeinsam mit dem LKP die Durchführung der Hopfenzertifizierung von den Siegelgemeinden übertragen. Damit ist der Hopfenring für die lückenlose Rückverfolgbarkeit der bayerischen Hopfen zuständig. Der Abwaage- und Zertifizierungsprozess konnte somit zusammen mit der Probenahme für die neutrale Qualitätsfeststellung aus einer Hand durchgeführt werden. Das Qualitätssicherungssystem des deutschen Hopfenbaus auf der ersten Vermarktungsstufe besteht noch heute aus der NQF, der Zertifizierung und seit ca. 10 Jahren auch aus einem Pflanzenschutzmittel-Rückstandsmonitoring.

QM-System für den deutschen Hopfenanbau

Mit den Jahren wurde nicht nur das Aufgabenspektrum des Hopfenrings größer, sondern auch die Betriebe der Hopfenbauern wurden immer flächenstärker und damit auch aufwendiger zu organisieren. Der Hopfenring hat darauf reagiert und im Jahr 2000 über die Matrixzertifizierung die „Iso-Zertifizierung" für die Hopfenpflanzer ins Leben gerufen; mit diesem Qualitätsmanagementsystem sollte die Organisation der Hopfenbetriebe optimiert werden. 35 Hallertauer Betriebe schlossen sich damals dem QM-System an. Am heutigen „QM-Hopfen"-System, das im Jahr 2020 neu konzipiert und aufgesetzt wurde, nehmen mittlerweile rund 200 Betriebe teil, die etwa 1/3 der deutschen Hopfenernte erzeugen.

Vom Hopfenring Hallertau e.V. zum Hopfenring

Nachdem 2007 das 25-jährige Jubiläum des Hopfenring Hallertau e.V. mit einem großen Festakt mit speziellem Hopfenring-Bier gefeiert werden konnte, wurde im Folgejahr aus dem Hopfenring Hallertau e.V. durch die Verschmelzungsverträge mit den Erzeugerringen Qualitätshopfen Jura e.V. und Spalter Qualitätshopfen e.V. der Hopfenring e.V. geboren. Der Tätigkeitsbereich des HR erstreckte sich von nun an über alle bayerischen Anbaugebiete. In den Folgejahren wurden auch Mitglieder aus den Anbaugebieten Tettnang und Elbe-Saale hinzugewonnen, sodass der Hopfenring mittlerweile Ansprechpartner und Dienstleister in allen deutschen Anbaugebieten ist. Heute sind rund 93 % der deutschen Hopfenbauern HR-Mitglied. Die fachliche Vernetzung aller Anbaugebiete des deutschen Hopfenanbaus ist so eine der Zielsetzungen des Hopfenrings geworden.

Beratung und Projekte als neue Aufgabenfelder

Durch die Reform des Agrarwirtschaftsgesetzes im Jahr 2008 konnte der Hopfenring zunehmend in die Projektbearbeitung und Beratung der Hopfenpflanzer einsteigen. Als Verbundpartner der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) berät der Hopfenring heute etwa jeden dritten deutschen Hopfenpflanzer einzelbetrieblich vor Ort; etwa 2/3 der bayerischen Betriebe nutzen die Beratungshotline und die zahlreichen Informationsveranstaltungen des Hopfenrings sind stets gut besucht. Die Themen sind dabei so vielfältig

responsible for the complete traceability of Bavarian hops. This meant that the weighing and certification process, together with sampling for independent quality control, could be performed by a single source. The quality assurance system of German hop growing at the first marketing stage still consists of the NQF, certification and, for the past 10 years or so, pesticide residue monitoring.

QM System for German Hop Growing

Over the years, not only did the Hopfenring's range of tasks grow, but the hop growers' farms also became more extensive and thus more complex to organize. The Hopfenring reacted to this and in 2000 launched the "ISO certification" for hop growers via the matrix certification; this quality management system was intended to optimize the organization of hop farms. 35 Hallertau farms joined the QM system at that time. The current "QM Hops" system, which was revamped and launched in 2020, now involves around 200 farms producing about 1/3 of the German hop crop.

From the Hopfenring Hallertau e.V. to the Hopfenring

After the 25th anniversary of Hopfenring Hallertau e.V. was celebrated in 2007 with a grand ceremony featuring special Hopfenring beer, the Hopfenring e.V. (HR) was born the following year through merger agreements between the Hopfenring Hallertau e.V. and the Qualitätshopfen Jura e.V. and Spalter Qualitätshopfen e.V. producer rings. From now on, the HR's area of activity covered all Bavarian growing regions. In subsequent years, members from the Tettnang and Elbe-Saale hop growing regions were also acquired, so that the Hopfenring is now a contact and service provider in all German hop growing regions. Today, around 93% of German hop growers are HR members. The professional networking of all hop growing regions in Germany has thus become one of the objectives of the Hopfenring.

Consulting and Projects as New Fields of Activity

The reform of the Agricultural Law in 2008 has enabled the Hopfenring to become increasingly involved in project processing and consulting for hop growers. As a partner of the Bavarian State Research Center for Agriculture (LfL), the Hopfenring today consults about every third German hop grower on site; about 2/3 of the Bavarian farms use the consulting hotline and the numerous information events of the Hopfenring are always well attended. The topics are as diverse as hop growing itself: Fertilization, crop protection, tillage, energy technology and engineering are just some of the issues hop growers approach the Hopfenring with.

ISO-Betriebe im Jahr 2001 bei einer der ersten Veranstaltungen

ISO growers in 2001 at one of the first events

wie der Hopfenanbau selbst: Düngung, Pflanzenschutz, Bodenbearbeitung, Energietechnik und Technik sind nur einige der Fragestellungen, mit denen die Hopfenpflanzer an den Hopfenring herantreten.
2020 wurde das Beratungsangebot um eine digitale Komponente erweitert: Die Corona-Pandemie machte Vor-Ort-Beratungen sowie Präsenzveranstaltungen zeitweise kaum mehr möglich. Virtuelle Feldbegehungen als auch Online-Seminare fanden damit Einzug in das Beratungsangebot. Die Teilnehmerzahl an Ringveranstaltungen stieg dadurch von rund 1.000 Teilnehmern jährlich in der Vor-Corona-Zeit auf knapp 4.000 Teilnehmer im Jahr 2021.
Seit 2009 bearbeitet der Hopfenring außerdem Projekte für die LfL im Rahmen der „Produktions- und Qualitätsoffensive für die Landwirtschaft und den Gartenbau". Hierzu zählen beispielsweise so wichtige Informationssysteme für Hopfenpflanzer und Hopfenwirtschaft wie das **TS- & Alphamonitoring** oder das **Schädlingsmonitoring**. Zahlreiche weitere Projekte werden im Laufe der Jahre angegangen – aktuell wird in einem Projekt mit der Arbeitsgruppe NQF an einer Bilderkennungstechnik zur visuellen Hopfenbonitur gearbeitet. Nach den vielversprechenden Ergebnissen der ersten Jahre ist die Praxiseinführung in die NQF für 2023 geplant. Weitere Projekte sind bereits in der Pipeline.

Das Ziel: Nachhaltiger Hopfenanbau

Ab 2013 wird die Arbeit des Hopfenrings zunehmend von dem neuen Trendbegriff „Nachhaltigkeit" geprägt. Die Brauwirtschaft bevorzugt nachhaltigen Hopfen und so erarbeitet eine „Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit", bestehend aus Hopfenring, LfL, Hopfenhandel und Hopfenpflanzerverband, ein Nachhaltigkeitssystem für den deutschen Hopfenanbau auf Basis der Kriterien der SAI (Sustainable Agriculture Initiative). Der Hopfenring wird – wie so oft in der Hopfenwirtschaft – mit der Organisation und Abwicklung des Systems beauftragt. Von anfänglich 150 nachhaltigen Betrieben weist das System ein Jahrzehnt später bereits 585 nachhaltige Betriebe aus, die rund 2/3 der deutschen Hopfenernte produzieren. Daneben nimmt der Hopfenring zunehmend Projekte für einen nachhaltigen Hopfenbau in Angriff.
So wurde 2017 der Workshop **'Bodenpraktiker Hopfen'** ins Leben gerufen, in dem sich bereits rund 140 Hopfenbauern über nachhaltige Bewirtschaftungsmethoden für ihre Böden weitergebildet haben. Neben der Hopfenkompetenz hat der

In 2020, a digital component was added to the consulting portfolio: The Corona pandemic made on-site consultations as well as face-to-face events almost impossible at times. Virtual field inspections as well as online seminars thus found their way into the range of consulting services. As a result, attendance at Hopfenring events increased from about 1,000 participants annually in the pre-Corona period to nearly 4,000 participants in 2021.
Since 2009, the Hopfenring has also been working on projects for the LfL as part of the "Production and Quality Offensive for Agriculture and Horticulture". These include, for example, such important information systems for hop growers and the hop industry as ***dry matter & alpha monitoring*** *and* ***pest monitoring****. Numerous other projects have been tackled over the years – currently a project with the NQF working group is working on an image recognition technique for visual hop assessment. Following the promising results of the first years, it is planned to introduce the practice into the NQF in 2023. More projects are already in the pipeline.*

The Goal: Sustainable Hop Growing

As of 2013, the work of the Hopfenring has been increasingly shaped by the new buzzword "sustainability". The brewing industry prefers sustainable hops, and so a "Sustainability Working Group" consisting of the Hopfenring, the LfL, the hop trade and the Hop Growers' Association is developing a sustainability system for German hop growing based on the criteria of the SAI (Sustainable Agriculture Initiative). As is often the case in the hop industry, the Hopfenring is entrusted with the organization and management of the system. From an initial 150 sustainable farms, a decade later the system

Ringberater Georg Kindsmüller (l.) bei einer der ersten Beratungen des Hopfenrings im Jahr 2008

Ring consultant Georg Kindsmüller (l.) at one of the first Hopfenring consultations in 2008

Nachhaltiger Hopfenanbau ist ein zentrales Thema beim Hopfenring: Im Kurs 'Bodenpraktiker Hopfen' wird dabei die hohe Bedeutung des Bodens erläutert. / Sustainable hop growing is a central theme for the Hopfenring: The great importance of the soil is explained during a 'Soil and Hops' course.

Hopfenring eine beispiellose Kompetenz hinsichtlich Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft entwickelt, die in den 2020er Jahren erste Brauereien dazu animiert hat, das Nachhaltigkeitssystem des Hopfenrings auch auf ihre Braugetreidelieferungen anzuwenden.

Hopfenring e.V. heute: Beratungs- und Dienstleistungsorganisation für eine ganze Branche

Nach 35 Jahren seit der Gründung als Geschäftsführer des Hopfenrings ging Ludwig Hörmansperger im Jahr 2017 in den wohlverdienten Ruhestand. Anfang 2018 stand auch Johann Kreitmeier nach 25 Jahren als 1. Vorsitzender bei den Neuwahlen zur Vorstandschaft nicht mehr zur Verfügung, sodass sich die Führungsriege des Hopfenrings nach langen Jahren der Kontinuität innerhalb eines halben Jahres neu aufstellen musste. Seither leiten Stefan Gandorfer als 1. Vorsitzender und Lukas Raith als Geschäftsführer die Geschicke des Hopfenrings. Daraufhin folgten zeitnah einige strukturelle Veränderungen, die Vereinssatzung wurde umfassend geändert und der Hopfenring zog in das 1. Obergeschoss im Haus des Hopfens.
Bis dahin waren die Mitarbeiter in der Geschäftsstelle des Hopfenrings in der Dachorganisation LKP angestellt. Dies änderte sich im Jahr 2020, als alle Mitarbeiter im Zuge einer Umstrukturierung direkt beim Hopfenring angestellt wurden. Mit dem LKP e.V. wurde ein Dienstleistungsvertrag geschlossen, der die Zusammenarbeit der beiden Partnerorganisationen seither regelt.

Innerhalb von 40 Jahren seit seiner Gründung entwickelte sich aus dem „Ein-Mann-Unternehmen" Hopfenring Hallertau e.V. unter dem Dach des LKP der eigenständige Hopfenring e.V. zur Beratungs- und Dienstleistungsorganisation für die gesamte Hopfenbranche. 15 festangestellte und ca. 50 saisonale Mitarbeiter bearbeiten eine Vielfalt an Themen und Aufgabenfeldern des Hopfenbaus und sorgen dabei für einen Umsatz von rund 1,4 Mio. € jährlich.

*already has 585 sustainable farms producing about 2/3 of the German hop crop. In addition, the Hopfenring is increasingly tackling projects for sustainable hop growing. In 2017, for example, the **'Soil and Hops'** workshop was launched, in which around 140 hop growers have already received further training on sustainable management methods for their soil.*
In addition to hop expertise, the Hopfenring has developed unparalleled expertise regarding sustainability in agriculture, which in the 2020s encouraged the first breweries to apply the Hopfenring's sustainability system to their brewing grain supplies as well.

Hopfenring e.V. Today: Consulting and Service Organization for an Entire Industry

After 35 years since its founding Ludwig Hörmansperger took his well-deserved retirement as Managing Director of the Hopfenring in 2017. At the beginning of 2018, Johann Kreitmeier also stood down after 25 years as Chairman. After many years of continuity, the leadership of the Hopfenring suddenly had to reorganize itself within six months. Since then, Stefan Gandorfer has been in charge of the Hopfenring as Chairman and Lukas Raith as Managing Director. This was followed promptly by some structural changes, the association statutes were comprehensively amended and the Hopfenring moved to the 1st floor of the House of Hops.
Until then, the employees in the Hopfenring office were part of the umbrella organization LKP. This changed in 2020, when in the course of restructuring all employees were directly employed by the Hopfenring. A service agreement was concluded with the LKP, which has governed the cooperation between the two partner organizations ever since.

Hopfenring e.V.

40 Jahre / Years Hopfenring

Der Gründungsvater des Hopfenrings Georg Seebacher sagte bereits früher zu verschiedenen Anlässen: „Wenn wir den Hopfenring nicht schon gegründet hätten, müssten wir es jetzt tun." Nur durch die jahrzehntelange Arbeit der ehemaligen und aktuellen Mitarbeiter und Ehrenamtlichen sowie der Unterstützung zahlreicher Freunde und Förderer des Hopfenrings konnte sich der Verein zur unverzichtbaren neutralen und kompetenten Stelle für die Hopfenbranche entwickeln – Vielen Dank hierfür!

„Hopfenring e.V. – Für Qualität und Nachhaltigkeit im Hopfenbau"

In the 40 years since its foundation, the "one-man company" Hopfenring Hallertau e.V. has developed under the umbrella of the LKP into the independent Hopfenring e.V., a consulting and service organization for the entire hop industry. 15 permanent and about 50 seasonal employees work on a variety of topics and tasks in hop growing, generating a turnover of about €1.4million per year.

The founding father of the Hopfenring Georg Seebacher said earlier on various occasions: "If we had not already founded the Hopfenring, we would have to do it now." It is only through decades of work by former and current employees and volunteers, as well as the help of numerous friends and supporters of the Hopfenring, that the association has been able to develop into the indispensable neutral and competent body it is today for the hop industry – Many thanks to you all!

"Hopfenring e.V. – For Quality and Sustainability in Hop Growing".

Autoren: Thomas Janscheck und Lukas Raith, Hopfenring e.V.
Fotos: Hopfenring e.V.; Illustration Hopfen: dgim-studio / Freepik

Anzeige / Advertisement

Decker Maschinen- und Anlagenbau GmbH
Niederumelsdorfer Str. 11
93358 Train/Germany
Phone +49 9444 8729020
Fax +49 9444 8729021
info@hopdosing-decker.de